

■ Infoabend der Sportkreise im Vogelsberg

Der organisierte Sport muss sich offensiv dem gesellschaftlichen Wandel stellen. Die Kooperation mit den Schulen wird für viele insgesamt fast 8000 hessischen Sportvereine der Schlüssel zum Fortbestand werden. Wenn Schüler bis zum späten Nachmittag Unterricht haben, wird nur noch wenig Freiraum für den Sport in dem Verein bleiben. Wenn die Schüler demnach nicht mehr in den Verein kommen können, dann muss der Verein in die Schule kommen, formulierte Georg Schäfer vom Sportkreis Alsfeld in seinem Referat unter dem Motto „Schulsport öffnet Wege für Kinder und Jugendliche“.

Die Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen stand dabei im Mittelpunkt. Diejenigen, für die diese Informationsveranstaltung eigentlich Wege der Zukunftsfähigkeit aufzeigen sollte, glänzten allerdings durch Abwesenheit. Kaum ein Vereinsvertreter hatte den Weg in das Besprechungszimmer des Sportkreises Alsfeld gefunden. Die Vereine waren nicht da – haben sie die gravierende Situation ihrer eigenen Zukunft vor dem Hintergrund des demografischen Wandels nicht erkannt oder wollen sie davon nichts wissen. Diese Frage mussten sich nicht Referent Georg Schäfer, Sportlehrer und lange Jahr Schulsportkoordinator, und Mitglied des Sportkreisvorstandes sowie einige Vertreter von Schulen aus Alsfeld, Kirtorf und Schlitz, stellen.

In seinem Eingangsstatement wies Georg Schäfer darauf hin, dass sich die Bewegungswelt der Kinder stark verändert hat; nur noch eine Stunde am Tag sind Kinder im Alter zwischen 6-10 Jahren – statistisch gesehen – in Bewegung. Der Wandel der kindlichen Lebenswelt heißt: Mediatisierung; jedes zweite Kind hat ein eigenes Fernsehgerät im Kinderzimmer, bis zu 108 Minuten täglich sehen sie fern. Man lebt in einer Verinselung. Eine Zunahme bewegungsmangelbedingter Beschwerden ist mehr als feststellbar; Haltungsschwächen, Konzentrationsmangel, Kopfschmerzen sind an der Tagesordnung – bereits im Kindesalter. Hinzu kommt, dass durch den Bewegungsmangel und das Übergewicht die Kinder auch wesentlich weniger belastbar sind. Daher die Forderung von Georg Schäfer: Sport treiben in den Sportvereinen und in Verbindung mit der Schule, die angebotenen Programme sowohl für den Verein als auch die Schule nutzen. Es geht um die Zukunft und die Gesundheit. „Es gibt kein Medikament und keine Maßnahme, die einen vergleichbaren Effekt hat wie das körperliche Training“, erklärte Georg Schäfer.

Schäfer erinnerte daran, dass im Rahmen der Ganztagsangebote bei Schulen die Vereine gefordert sind, sich einzubringen, mitzumachen. Aus eigenem Interesse der Nachwuchsförderung; die Schulen haben dabei die Möglichkeit die Angebote schulisch bezogen aufzubauen. Die Stadtschule Alsfeld ist bereits dabei und unterbreitet in Zusammenarbeit mit Vereinen interessante Angebote, wie Schulleiter Peter Schwärzel verdeutlichte. Die Schule hat sich „geöffnet“ und damit den Schritt zur aktiven Zusammenarbeit unterbreitet. 20 Schulen im Vogelsbergkreis und 543 Schulen in Hessen, so Georg Schäfer, nehmen diese Art der Nachmittagsbetreuung mit schulsportbezogenem Programm auf. Die Vereine kommen mit den Übungsleitern in die Schulen. Immer noch zu wenig. Die Sportvereine sollten sich besser einbringen, forderte Georg Schäfer. Allerdings wurde auch deutlich, dass das Problem einer qualifizierten Betreuung bei den Angeboten deshalb nicht gegeben sei, weil die infrage kommenden Übungsleiter noch berufstätig sind. Hier gibt es ein Problem, stellte nicht nur Georg Schäfer fest. Es müssen aber Mittel und Wege gefunden werden, nach Lösungen bei dieser Frage zu suchen. (Text: Günther Krämer)